



### Geldliche Maßnahmen.

Die D. Ztg. berichtet als sicher, daß die dem nächsten Reichstags vorzuliegende Notenverordnung etwas über das hinausgehen wird, was man annehmen mag. Bis jetzt weiß man überhaupt nicht, um wie viele Tausende Millionen das Volk für weitere Kriegsschiffe geschöpft werden soll. Wenn trotzdem das agrarische Blatt schon sagt, es würde noch „etwas“ mehr sein, kann die Geschichte gut werden. — Bekanntlich läuft der drei Jahre bewilligte Mißstandplan bis 1917; seine Durchführung soll 4873 Millionen Mark kosten, ohne die Ueberziehungen. Überhals der Einkommen soll das deutsche Volk nun noch mehr für Kriegsschiffe ausgeben.

### Das Verhörverbot der Soldaten.

Die Soldaten sind zwar verpflichtet, an ihnen begangene Mißhandlungen anzuzeigen; aber der vorgefertigte Mißstandsweg ist so dornenlos, daß die Soldaten schon lieber sich weiter schweigend lassen. Bei der 3. Komp. des Garde-Inf.-Reg. in Spandau zweifelte der Unteroffizier Vogt seine Leute auf alle nur erdenkliche Art und Weise, ohne daß einer der Gehörten den Mut fand, dieses Schewal zu melden. Da sagte sich das Liebling eines Kanoniers, welcher unter den Mißhandlungen des Unteroffiziers zu leiden und seiner Herrlichkeit davon erzählt hatte, ein Dutz, und schrieb an den Kompaniechef einen Brief, in welchem sie die Leiden der Untergebenen des Unteroffiziers schilderte und um Abhilfe bat. Sie betonte darin, daß Vogt die Leute fortwährend beschimpfte und in barbarischer Weise schlug. Auf dem Wege, auf dem der Unteroffizier beim logenommenen Betrag die Leute teilte mit der Faust, teilte mit den schmerzen Gefäßstellen vor die Brust und in das Gesicht schlug, das den Betroffenen das Blut aus Mund und Nase laute. Der Brief tat auf seine Wirkung. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, wobei sich die haarsträubendsten Dinge herausstellten. Nummer erfolgte die Verhaftung des Mißhandlers. — Soweit ist es also in der vielgerühmten Deutschen Armee gelungen, daß Soldatenbrüder eingreifen müssen, um Mißhandlungen aufzuheben und die Schuldigen der wohlverdienten Strafe auszuantworten, weil die Soldaten selbst aus Furcht vor noch schmerzlicheren Mißhandlungen sich dazu nicht imstande fühlen. Wahrscheinlich eine bessere Verfassung des Soldaten „garantierten Beschwerdeverbot“ kann es wohl nicht geben, als die Regiererei vorübergehendes Falsch. — Trotzdem hat der Kriegsminister den drei Schritt vom Verbot-Verbot nicht für nötig erachtet.

### Gänzlich ausgeschloffen.

Auszurück aus dem russisch-japanischen Krieges bezeichnete der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf von Alvensleben, diesen Krieg in einem amtlichen Berichte für gänzlich ausgeschloffen. Trotz dieses Bemerkes der Unfähigkeit blieb Alvensleben auf seinem Posten; erst jetzt soll er zurückgerufen werden. Alvensleben steht im 70. Jahre.

### Wie vor hundert Jahren.

Anlässlich der neuesten Manöver-Unfälle wendet sich ein Militär gegen das Einlegen der Lanzen bei Kavallerie-Attaken. Am 27. Januar dieses Jahres erließ ein Kabinets-Ordnung, die das Kompaniechef und das Schargieren nach richtiger Ordnung abzuführen. Dies war nichts als die Frucht der Einsicht, daß der Wert der Kavallerie-Attaken bedenklich gesunken ist. Inzwischen haben die Anführer sich offenbar wieder ins Gegenteil gekehrt, denn die Kavallerie-Attaken erfreuen sich jetzt von neuem großer Beliebtheit. Auf das große Unglück bei Bordenau soll sich nach zuverlässigen Nachrichten bei einer Attake hundert Mann und hundert Dragoner auf eine feste Stellung, die durch einen martieren Gegner besetzt war, ereignet haben. Die Stellung lag noch dazu auf einer Anhöhe, so daß die von zwei Seiten anrückenden Regimenter sich erst im letzten Augenblick haben und daher die Zeit zum Abziehen der Pferde nicht genügte. Sind wir richtig informiert, so handelt es sich einfach um den Verlust, die Reiterei von 1905 nach napoleonischen Muster, also nach Grundübungen, die vor hundert Jahren richtig waren, zu bemühen.

Ob wohl die Japaner auch die Lanzen einführen werden? Diese Waffe ist bei der Entwicklung der Schußwaffen nicht nur schalut wertlos als Berührungsmittel sondern eine stete Gefahr für ihre Träger und noch mehr für deren Umgebung. Über freilich: Die Kofaten tragen auch Lanzen.

### Nach nicht genug der Lügen?

Der Papst hat beschlossen, im Vatikan ein Verhörbureau zu errichten, das alle katolischen Mütter Nachrichten, die Artikel soll zugehen lassen. Die frommen katolischen Mütter werden doch jetzt schon das Lügen aus dem Fundamente; es ist nicht nötig, sie darin durch eine neue Lügenfabrik zu unterstützen.

Wiel härter als Soldaten-Mißhandlungen wurde am dem Feldwebel Aug. Heißer vom 13. Infanterie-Regiment in Horn der Versuch gemacht, nachts den schlafenden Mann Geld aus dem Brustbeutel zu entwenden. Zweimal hatte er, allerdings ohne Erfolg, den Versuch gemacht. Dafür wurde er zu sieben Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt. — Gewiß ist es überaus schäbig und gemein, wenn ein Feldwebel Soldaten befehlen will. Aber hundertmal gemeiner ist es, wenn er weislose Soldaten, weil er weiß, daß sie weislos sind, mißhandelt. Und doch hätte der Feldwebel eine Anzahl von niederträchtigen Schindereien begehen können, wäre er deshalb zu gleich hoher Strafe verurteilt worden wäre.

Krieg im Frieden. Auf dem Militär-Lieblingsplatze bei Waldhagen (Hfals) führte bei einer Uebung ein Gefolg, um und drei auf der sogenannten Probe sitzende Kanoniere kamen unter das Gefährt zu liegen. Während einer von ihnen mit heiler Haut davonkam, wurde dem zweiten der Arm gequetscht und dem dritten Mann der Brustkasten eingedrückt. Man schaffte ihm tüchtig Verletzte in das Militär-Krankenhaus Bohnenstraß, wo er nach wenigen Stunden seinen Verletzungen erliegen ist.

Warem Bruhn Prügel bekam, erzählt dieser antiemittische Reichstagsabgeordnete und Chefredakteur der Staatsbürger-Zeitung jetzt selbst. Er schreibt dem Verl. Tagebl., der Kapellmeister des Boberts habe die Weltreibungen der Sozialdemokratie verteidigt. Bruhn habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß sich das als Kapellmeister in einem Botschaft nicht geziemte. Dann habe ihn der Kapellmeister tüchtig angegriffen, wobei Bruhn ihm nichts schuldig geblieben sei. Unflätige Bemerkungen über die Frau des Bobertwebers will Bruhn nicht gemacht haben. — Die erste Darstellung ging von zukunftsden Dritten aus. Da die unflätige Bemerkung geschä, nichts aber davon gesehen haben, daß der verholte Bruhn nichts schuldig geblieben ist, wird es wohl mit der ersten Schilderung seine W'rtigkeit gehabt haben.

Gegen den Gouverneur auf Samoa, Dr. Coll, macht sich unter den deutschen Anwohnern eine starke Mißstimmung geltend. Für kulturelle Aufgaben, wie Wegebau, seien nicht genug Mittel vorhanden, während Coll große Summen aufwende, von den Franzosen abgegebene Gebiete zu kaufen, um sich eine große Kolonie zu errichten, obwohl seine jetzige Wohnung auch den weitestgehenden Anforderungen entspreche.

Ueber die Unruhen in Südammer liegen weitere Nachrichten vor. Die empfindlichsten sind, ergibt sich aus der Forderung an das Auswärtige Amt, die Polizeitruppe um mindestens 500 Mann zu vergrößern. Das Verlangen wird gestellt von der Südammer-Gesellschaft, die bei der Sache allein interessiert ist. Wie weit der Verhaltenschub an den Unruhen ist, bezüglich ist nachlässig nicht. Zur Befestigung wurde dem Staat mit mindestens 150 000 M. jährlich mehr bezahlt. Die Gesellschaft mag keine Summe nur selbst tragen, wenn sie für einen lächerlich geringen Beitrag wertvolle Hindernisse überwinden erhalten hat. Den Herren Kristianbiumm des Hermann-Dampfers sei empfohlen, mal in die aufständigen Gegenden zu gehen; dann lernen sie Land und Leute etwas besser kennen, als wenn sie unter starker Bedeckung im Schlafe bleiben.

Neue Verhältnisse in Südamerika. Weiter Joseph Fiegig aus Mexiko auf Vatroville gefahren; Weiter Johannes Behm aus Mexiko vom Zug überfahren und sofort gestorben; Weiter Gustav Schulz aus Gloggen an Herzschwäche nach Typus gestorben.

Die Mose im Hafen von Swobodom (Deutsch-Südwestafrika) ist wegen erneuter Verandung fast ganz außer Betrieb geblieben. Es sind schon Unsummen für Ausbesserung des Hafens aus Reichsmitteln aufgewendet; alles hat nichts geholfen, weil eine Meeresströmung im Hafen immer neuen Sand zuführt. Das bestätigt ein Artikel, den der Direktor im Kolonialamt in der Köln. Ztg. veröffentlicht hat.

Eine höchst wichtige Frage, von deren Lösung die ganze Kriegslage des Heres abhängt, ist die, welche Farbe die Sabelschneiden der Offiziere haben sollen. Vor kurzem war die Bräunung der Sabelschneiden angeordnet worden. Weil aber die Bräunung durch Pferdebesitz und Reibung angegriffen wurde, werden neue Arten der Färbung erprobt. Bis zum Ende der penitentialen Untersuchungen sollen die Sabelschneiden wieder blaugrün oder bernsteinfarben getragen werden. Die Offiziere sollen zur Parade- und Gesellschaftsuniform auch spätere blaue Sabelschneiden tragen.

Erforschen hat sich Donnerstag früh auf dem Kuffischsturm am Schießplatz in Horn ein Unteroffizier.

Die Auswanderung über Bremen betrug bis Ende August in diesem Jahre 141 819 Köpfe gegen 82 522 in gleichem Zeitraum des Vorjahres. Es befanden sich 10 150 Deutsche darunter.

### Inland.

England. Auf dem jetzt togenen Kongress der Trade-Union gab es große Erregung, als mitgeteilt wurde, daß einige Delegierte des Kongresses schußwaffenartige Propaganda betrieben und durch Wädhchen Flugdrücken verteilt hätten. Eine Resolution für den Freispruch wurde dann aber mit 1 253 000 gegen 26 000 Stimmen angenommen. — Ein Verstoß gegen das „liberale“ Prinzip ereignet sich den Trade-Unionisten verdammdewerter als ein Verstoß gegen soziale Grundfälle.

Frankreich. Die Spannung mit Marokko ist wieder im Zunehmen begriffen, da der Sultan die präzise Beantwortung mehrerer von Frankreich gestellten Fragen abgelehnt hat. Jaures erhebt wiederum seine Stimme, um gegen die Möglichkeit eines Kriegs mit Marokko zu protestieren.

Auf dem Freiener Kongress in Paris kam es dadurch zu einem starken Zuzahl, daß Anarchisten die Präsidenten-Tribüne stürmten, weil angeblich einem der ihnen das Wort nicht erteilt worden sei. Es rissen dem Präsidenten Allemagne die Papiere vom Tische und nahmen das Präsidium ein, während die Kongreßteilnehmer die ausgehobene Sitzung verließen.

Holland. Die Bionisten, also die Jugendgemeinschaften, welche auf die Wiedereerrichtung eines großen Judenreiches hoffen, wollen von der Regierung ein großes Gebiet in Surinam, einer holländischen Kolonie in Südamerika, kaufen.

Türkei. Das Feuer in Adrianopel ist in dem Hause eines Armeniers ausgebrochen, der es zwei Tage vorher verbrocht hatte. 3500 Häuser sind niedergebrannt, darunter 2000 südsche, 13 Kempel, 3 Mähter, die katolische Kathedrale und das russische Konsulat. Der Schaden wird auf 17 Millionen Mark geschätzt.

Amerika. Roosevelt, der ehrliche Mäker. Auf die Japaner ist von Roosevelt, der jetzt als ehrlicher Mäker über's Bohnenfeld gerieten wird, ein sehr harter Druck ausgeübt worden, sie möchten auf die Kriegsentwöhnung verzichten. Warum? Der ehrliche Mäker wünschte als Vertreter des europäisch-amerikanischen Kapitalismus nicht, daß Japan durch eine hohe Kriegsentwöhnung in den Stand gesetzt werde, sich vom Auslande finanziell unabhängig zu machen und seine Wachstum zu vergrößern, daß es in Ostasien als der gefährlichste Konkurrent für amerikanisches und europäisches Kapital auftreten konnte. Ohne Kriegsentwöhnung ist Japan noch auf lange Zeit hinaus in eine finanziell bedrängte Lage geblieben. Japan gab schließlich dem ungeschunden Drängen Roosevelts nach, der Frieden wurde erklärt, und die kapitalistische Presse spendete dem Friedensstifter reiches Lob. In Japan kann man sich des Gefühls nicht erwehren, zu unterlegen, daß es über's Bohren gegangen worden zu sein von dem ehrlichen Mäker Roosevelt. Denn es gab auch der schamlose Komura Wudrud. Als nach der Unterzeichnung des Friedens Roosevelts ihm große Komplimente machte, erwiderte Komura, jedes Wort betend: „Ich danke Ihnen für Ihre Worte.“

### Zur Revolution in Rußland.

Aus dem unterirdischen Rußland. Mit einer Umsicht, einem Nachdruck und einer Eingabe sonderlichen verbreiten die Revolutionäre Druckschriften und Broschüren im ganzen Reiche. Ueber 30 Schriften, jede in 50 000 bis 500 000 Exemplaren, sind in russischer, polnischer und jüdischer Sprache im Juni und Juli vertrieben worden. Zwei Flugblätter an russische Soldaten wurden in 886 000 Auflage verteilt. Dreiviertel der Auflage wurde in geheimen Druckereien hergestellt.

Durch den Strang hingerichtet wurde vorgelesen in Warschau unser Parteiprogramm, der in Polen Arbeitersekretär war, bis er nach seiner Heimat ging, um die Revolutionären seine Kraft zu weihen. Aus seinen Gebeinen werden den Centern Häher entstehen.

Ein erster Konflikt zwischen Bauern und Großgrundbesitzern ist auch in der Ostpreußen Provinz ausgebrochen. Mehr als 20 Personen wurden gefesselt oder verwundet.

Eine Bombe wurde in Singsingen gegen das Polizeibureau in der Griefstraße geschleudert. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Attentäter konnte unerkannt flüchten.

Nationalistische Häuser. Die am Montag in Rißingen errichteten Vorkommnisse sind nachweisbar von der „patriotischen Liga“ gegen Revolutionäre und Juden in Szene gebracht worden. Die Unruhen wurden mit Willen der Polizei vorbereitet. Deshalb waren Soldaten und Militär folgte der Ausbruch der Unruhen zur Stelle und schlugen ohne weiteres auf die unbewaffneten Arbeiter ein, während die ihnen bekannten Mitglieder der Liga ungehindert die Geschäftsläden der Juden plündern konnten.

In Rißingen sind in den letzten Tagen über 100 Personen getötet worden.

An den Wädhern zur Reichshaus wollen sich die meisten Gegenden nicht beteiligen, weil sie den Verfassungs-Schwindel nicht sanktionieren mögen.

Die Rathhofsbrände in Baku sind fürchterlich. Ein harter Sturm begünstigt die Verbreitung des Flammenmeeres. Eine Hungerkette erscheint unvermeidlich.

Am Bau einer neuen Flotte sind bereits 500 Millionen Rubel „ausgeworfen“ worden. Aber vorhanden ist das Geld noch nicht. Damit hat's auch noch gute Weite. Wichtig ist die Flotte ist wohl, daß der wahnsinnige Jozismus erst dem Volke kein Recht gibt.

### Ein Russenfreund über russische Zustände.

Der Kriegskorrespondent der Ztg. Rundschau, Max Th. E. Behrmann, ein geborener Deutschrufer, der voller Anhänglichkeit an das Jarentum war und mit der sicheren Hoffnung nach dem mandatschurischen Kriegsschlaupage ging, von großen Siegen der Russen berichten zu können, hat jetzt Lageblätter eines Kriegskorrespondenten veröffentlicht. Er ist von seiner Russenliebe geblieben, ganz gründlich geblieben.

Eine reichhaltige Schilderung der Zustände ist um so höher anzuerkennen, als er zuvor mit attingemurzelten, ihm lieb geworden Anschauungen brechen mußte. Er entwirft als reichhaltiger Korrespondent ein Gemälde von der grauenhaften russischen Korruption, das auf jeder Seite durch neue Unglaublichkeiten übertrifft. Diesen konservativen, ein wenig antisemitisch angehauchten Russenfreund wird kein Soldat der Autokratie „liberaler Voreingenommenheit“ beschuldigen können. Seine Abschriften aus Geheimberichten Ruropatins, seine Lagerbilder, seine Schilderungen der Petersburger Proletkinder im Dienste des Roten Kreuzes, der diebstahligen Intendanten, der unfähigen und böswilligen Generale, und der „grauen Mähtyrer“, der draben zwischen Soldaten wird niemand mehr aus der Welt schaffen.

Behrmann erklärt, er habe es ganz genau noch so gefunden, wie in einer nach dem Krimitriege vor einem halben Jahrhundert erschienenen Broschüre gesagt ist: „robes, entmenschten Jozokratum; ein ungebildeter, schon zu Hause hochverwundener Soldat; unerhörter Mißbrauch in der Verfassungsmäßigkeit; steifer Bureaokratismus selbst auf dem Schlachtfeld unter dem Donner der Kanonen; übermäßige Hofeitelkeit, die man aus Petersburg nach dem Kriegsschlaupage auf „warme“ und ungefährlige Blößen geblieben; eine in unzählige Lager zerfallene, sich gegenseitig im Geheimen befehdende Generalität, ein Despotismus, der weder der Oberie, noch der einzig kommandierende ist; eine politische Geheimpolizei, die den Offizier in seinem Feldzelt auf Herz und Nieren prüft; eine Geheimkammerie, die das russische Volk nichts, auch gar nichts ersparen läßt. So war es im Krimitriege 1854; es erspörend genau so ist es heutzutage, ein halbes Jahrhundert später. Man hat seitdem nichts gelernt, man hat seitdem alles vergessen. . . . Wenn schon ein früherer Russenfreund so schreibt, wie mögen da erst andere Leute urteilen!

### Zur Fleischnot.

Lebensgefährliches Gedränge entstand dieser Tage an der Berliner Fleischnot, wo ein Dösch und 18 Schweine zum Verkauf gelangten. Mehrere tausend Personen hatten sich als Kaufwillige eingefunden. Die Feuerwehre griff mit Schlingen ein, um das lurchbare Gedränge zu befeigen. „Hilflos ist die Not!“ laut Pöbelhaft.

Ausländische Fleischpreise. In Ausland, nahe der deutschen Grenze, kostet ein Pfund gutes Kalbfleisch 15 bis 26 Pfennig, gutes Rind- oder Hammelfleisch 23 Pfennig, Schweinefleisch 28 bis 31 Pf., ein Pfund Schweinefleisch 34 Pf.

Auch ein Grund zur Fleischnot. Ein österreichischer Krautunter führt in der Königs. Wg. Ztg. die Fleischnot mit darauf zurück, daß früher die Hütungen schärfere gewesen seien. Seit das nicht mehr der Fall ist, könnten sie keine Schafe mehr hüten und die Landwirte könnten deshalb keine züchten. Die Hütungen müßten wieder schärfer werden. — Die Freiheit der Agrarier hält ihrer Dummheit die Waage. 9400 Schafe im Juli und August in Hamburg weniger geschlachtet worden als im Vorjahre.

Die Militärverwaltung soll ihre Randvertruppen selbst befeigen, wurde im Böhmer Gemeindef (Meiningen) beantragt. Leider wurde der Antrag abgelehnt. Die Freibranten werden in Thüringen von Russen überlassen.

Die „Seuchengefahr“. Dänemark ist völlig seuchenfrei. In Deutschland dagegen sind zurzeit wegen des Schweinechens 2131 Gesehste in 1541 Gemeinden polizeilich gesperrt. — Man sieht also, wie unendlich es ist, daß Deutschland die dänische Grenze wegen Seuchengefahr sperrt. Der erste Erfolg der Regierung im Kampfe gegen die Fleischnot ist erreicht. Herr Müller hat bekanntlich den Galzweiden den Rat gegeben, jede Fleischportion um 10 Pf. teurer zu verkaufen als bisher. Die Berliner Weisbewirte haben sich das nicht zweimal gegen lassen und haben am Mittwoch in einer Verammlung beschlossen, den Rat des Handelsministers zu befolgen. Dieser wäre nur noch wünschenswert, daß die Mittagsgäste der Weisbewirten, meist Arbeiter und kleine Leute, zum Herrn Minister gingen, um sich bei ihm gehörend zu bedanken. Leider ist nicht anzunehmen, daß er die Koutage haben würde, sie zu empfangen!

### Die Cholera.

In neuen Cholerafällen wurden in Preußen vom Mittwoch bis Donnerstag mittag amtlich 15 Erkrankungen und 6 Todesfälle gemeldet. Unter den Erkrankten befinden sich ein Schiffmann, ein Fischer und ein Schiffsführer sowie sieben Arbeiter, die mit russischen Arbeitern engen Verkehr gehabt hatten. Die Gesamtzahlen der Erkrankungen und der Todesfälle betragen bis jetzt 105 bzw. 32.

In Warburg und Umgegend sind jetzt 13 Choleraverdächtige Erkrankten mit 6 Todesfällen festgestellt worden. Von den Erkrankten haben auffallenderweise acht sonst miteinander nicht in Verbindung stehende Personen in der Kömmerischen Straße zu Warburg verstorben. Die letztere wurde daher auf Anordnung der Danziger Medizinalbehörde polizeilich geschlossen.

In Wolfowitz und Womanshof im Kreise Garmitz ist in je einem Hause Cholera bakteriologisch festgestellt. Außerdem wurde bei einem Arbeiter in Pulawitzko und einem Arbeiter in Woytschowo (Kreis Schubin) Cholera festgestellt. Eine Schiffsfrau, die mit einem Schiffe von Polen angekommen ist, erkrankte gleichfalls an Cholera, und in Kurzbrack an der Weichsel ein Fährmann. Auch in Landsberg a. W. sind außer den früher gemeldeten fünf neuen Cholerafälle zu verzeichnen, von denen drei tödlich verliefen. Amittich wird noch die Erkrankung eines Schmittlehrlings in Birnbaum (Polen) an asiatischer Cholera gemeldet. Bei der Arbeiterin Lange aus Warknein, die letzten Sonntag in das Krankenhaus zu Hohenburg eingeliefert worden ist, ist amittich Cholera festgestellt worden. In Schöllno ist am Mittwoch ein Arbeiter unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und bald darauf gestorben. Auch ein zweiter Arbeiter ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Die polener Angehörigen sind in Eporn an der Cholera verstorbenen Hofener Jagdführers Lomow wurden sämtlich der Cholera beobachtungsstation zugeführt. In der Cholera beobachtungsstation in Röpnick bei Berlin ist bisher kein choleraverdächtiger Fall entdeckt worden. Es sind bis gestern morgen über 80 Schiffe untersucht worden.

Die Leiche des Goldschmiedemeisters Jyrus wurde wegen Choleraverdachts in Berlin zur Obduktion gebracht.

Eine Hamburger Prostituierte, die vorher zwei Schiffe bei sich gehabt hatte, ist an Cholera gestorben. Nach den Schiffern wird geküht, die Frau kann auch auf einem Schiffe mit Watronen verkehrt haben.

Die Refruten aus den Cholera-gegenden werden hauptsächlich erst im November einreisen werden.

In Rüssel verbot der Senat den gesamten Verkehr russischer Kaufmänner über Rüssel.

In Moskau ist mitten in der Stadt die Cholera ausgebrochen. Ueber den Umfang teilt die russische Regierung nichts näheres mit.

Dreckschuh hat alle aus Wälsigen kommenden Personen und Waren sowie alle Häfen unter scharfe Kontrolle gestellt, um die Choleraeinfuhr zu verhindern.

**Parteinachrichten.**

Durch die bürgerliche Presse macht eine neue Erzählung unter dem Titel Sozialdemokraten als Arbeitgeber die Runde, die diesmal leider auf Tatsachen zu beruhen scheint. Die Angestellten des Konjunkturvereins der Siemens-Schuckert'schen Werke in Berlin forderben von der Verwaltung des Konjunkturvereins den namnlichenen Arbeitstag, den die Metallarbeiter der Werke seit dem letzten Streit bewilligt erhalten haben. Die Forderung ist jedoch abgelehnt worden, so daß die Angestellten zum Streit gegriffen haben. In der Zeitung des Konjunkturvereins sigen in der Mehrzahl gemeinschaftlich organisierte Arbeiter. — Es ist eins der trübsten und besämdmündeten Kapitel in der Arbeiterbewegung, wenn fort und fort Fälle vorkommen, in denen Arbeiter, sofern in ihrer Hand die Bewilligung von Forderungen liegt, die sie selbst an ihre Arbeitgeber stellen, die Erfüllung dieser Forderungen verweigern. Solche Vorkommnisse schädigen die Arbeiterbewegung mehr als alles andere.

**Polizeiliches und Gerichtliches.**

Ein für die sonst beliebte Rechtsprechung im Klassenstaate bemerkenswerter Urteil fällt die Verurteilung des Leipziger Landgerichts in der Beleidigungsfrage gegen den

Grafen Geyer, dem Reichstagsabgeordneten für Leipzig. Graf Geyer hatte in seiner Eigenschaft als Redakteur des Lacharier einer Einsetzung aus Heilbronn Raum gegeben, in der über die Missethate in einer dortigen Jahresfeier berichtet wurde. Der betreffende Hofrat stellte Strafandrohung wegen Beleidigung, und die Staatsanwaltschaft erhob wie immer in derartigen Fällen — Anklage im öffentlichen Interesse. Die Gen. Geyer in der Verhandlung selbst zugab, hatte er Kenntnis von dem Inhalte der intrinimierten Notiz genommen und dieselbe, da sie von einem sonst zuverlässigen Gewährsmanne stammte, auch weiteres in das von ihm redigierte Blatt aufgenommen. Im weiteren hatte er die in dem Artikel angeführten Missethate als der Wahrheit entsprechend angegeben und ist bereit, den Wahrheitsbeweis zu führen, ferner beanpruchte er den Schutz des § 193 des R. Str. G. B. (Wahrheitsberechtigung). Der Vertreter der Staatsanwaltschaft war allerdings gegenwärtiger Meinung und behauptete auch den von Grafen Geyer geführten Wahrheitsbeweis als nichtig. Er stellte jedoch Strafandrohung im Sinne der Anklage. — Der Reichsanwalt Neu, als Verteidiger des Angeklagten, wie sodann die Richter, die in dem Artikel Gesagten im einzelnen nach. Aus der Form derselben sei eine Abkürzung der Beleidigung ebenfalls nicht zu entnehmen und seinen Klienten überdes der Schutz des § 193 voll und ganz zugunbilligen. Er beantragte Freisprechung. Der Gerichtshof schloß sich im wesentlichen den Ausführungen des Verteidigers an und erkannte demgemäß auf kostenlose Freisprechung des Grafen Geyer!

**Gewerbegericht.**

Galle, 1. September.

Vorsitzender: Stadtrat Winter; Beisitzer: Goldhändler Müller, Zimmerer Jampel, Schuhmachermeister Krubt und Maurermeister Leiser. Zur Verhandlung kamen nicht weniger als 22 Sachen, von denen folgende erwähnenswert sein mögen.

Der Aufführung bedarf die Sache des Schächtmeyers Minnde, der gegen den Tiefbau-Unternehmer Sched wegen eines Restlohes von 3224 M., wegen eines mehrere Monate lang zurückgehaltenen Lohnes, in der ihm mehrere Zeugnisse vorgehalten worden sind, und wegen Entschädigung für Meien zur Erlangung der Zeugnisse. Bezüglich des Vorhaltens der Zeugnisse wurde beklagter bereits gelöst gemacht, daß der Kläger bei dem Eintritt ins Geschäft gar keine Führungsaufweise abgegeben habe. Der Kläger behauptete schon im vorigen sowie auch im letzten Termin das Gegenteil und wehrte darauf hin, daß er wegen Nichtabgabe von Papieren längere Zeit beschäftigungslos gewesen und Schaden gehabt habe. Am 14. August, drei Tage nach dem vorigen Termin sei ihm nun folgendes passiert: Es kam ein kleiner Bengel, anscheinlich ein „Kontorbengel“ aus dem Bureau des Herrn Sched und brachte ein verjährtes Kuvert. Darin enthalten waren seine Papiere. Er erkannte dem Bengel etwas sagen wollte, war er verstimmt. Der Beklagte war zur Verhandlung nicht erschienen und sein Buchhalter behauptete, er habe von dem Kläger bei dem Antritt ins Geschäft Papiere nicht erhalten. Zur Klärung des Sachverhalts wurde Herr Sched's persönliches Ergehen zum nächsten Termin bei Festlegung einer Geldstrafe angesetzt und die Sache verlag.

Verlagt wurde die Sache des Buchbindermeister's Baalg, der gegen den Buchdruckerbesitzer Pritschow wegen Fortnahme des Gehalts während seiner Krankheit klagt. Der Kläger behauptet, die übliche Entlohnung sei unberechtigt erfolgt, da er damals arbeitsunfähig gewesen sei. Es wurde beschlossen, über den damaligen Gesundheitszustand des Klägers ein Urteil von der Rentenkommission einzuholen.

Verurteilt wurde der Malermeister Fröhner dem Maler Hüfner einen vorderehaltenen Lohnbetrag von 10 M. zu zahlen. Es handelte sich um Arbeiten, die Kläger in Johannshall bei Weitz geleistet hatte.

Gehört für eine Woche und 2 Tage im Gesamtbetrag von 25.80 M. verurteilt der Orgelbauer Fichte von dem Orgelbauer Stiller. Kläger war bei dem Beklagten 11 Jahre tätig gewesen und eines Tages mit diesem wegen der Bezahlung in Streit geraten. In der Verhandlung kam es zu recht erregten Auseinandersetzungen, infolgedessen der Gerichtsvorsteher

Strafen wegen Ungebühr vor Gericht antunbligte. Schließlich beteiligte sich auch ein Zuhörer an der Verhandlung, der auf einen „sehr richtig“ bewilligt wird. Da sich der „Aktionäre“ der die Verhandlung durch sein lautes Gerede störte, nicht freizügig melde, mußte auf Anordnung des Vorsitzenden das ganze Zuhörerraum geräumt werden. Der Beklagte mochte schließlich Schadenersatzanprüche geltend, da Kläger das Arbeitsverhältnis ohne Kündigung gelöst habe. Das Gericht wies aber diese Ansprüche zurück, da Kläger einen Grund gehabt das Arbeitsverhältnis ohne Kündigung zu lösen, da er seinen letzten Lohn nicht rechtzeitig erhalten hatte. Beklagter wurde verurteilt, den Restbetrag von 25.80 M. an den Kläger zu zahlen.

**Gerichtssaal.**

Strassammer, Halle, 6. September.

Vorsitzender: Landgerichtsrat Behm; Ankläger: Staatsanwalt Dr. Schmidt.

Es geht nicht ohne nütlichen Besuch hat die Dienstadt eines Einheimigen von Leipzig einem hiesigen Fleischergehilfen 40 M. aus einem Diebstahl vor der Strafkammer. Da die Angeklagte schon oft wegen Diebstahls verurteilt ist, wurde wegen Rückfallstrafe eine Zuchthausstrafe beantragt. Das Gericht erkannte mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagte die Tat sofort eingeräumt hatte, auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Erhebliche Strafe erhielt der Arbeiter Otto Kula von hier, der wegen Rückfallstrafe angeklagt war, weil er den Schenkwirt Hoffmann um einen Heubetrag von 2.20 M. geprellt hatte. Das Urteil lautete dem Strafandrohung gemäß auf 4 Monate Gefängnis.

Was es folgte war die Verurteilung des Kammernehmers H. und des Hausbesizers R. zu 3 an 3 g. Beide waren vom hiesigen Schöffengericht. Wüdrich wegen Verurteilung zur Körperverletzung zu 30 M. Geldstrafe eventuell 6 Tagen Gefängnis und Zwangszwang Körperverletzung zu 30 M. eventuell 4 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Der von erster Instanz in derselben Sache ebenfalls wegen Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängnis bestrafte Kaufmann Werner W. hatte ebenfalls, aber ohne Erfolg Berufung eingelegt. Zur Anklage stand ein Vorgang, der sich im Herbst v. J. in einem hiesigen Restaurant abgespielt hatte. Ein Unternehmer Sondershausen war mit Wüdrich in Streit geraten und letzterer soll dann die beiden Mitangeklagten aufgeführt haben, Sondershausen zu misshandeln. Darauf soll Sondershausen zu Boden geworfen und von W. u. R. mit dem Messerabstich ins Gesicht gestochen worden sein, so daß der Verletzte eine erhebliche Menge Blut verlor. Sämtliche drei Angeklagte wollten unschuldig sein. Das Berufungsgericht bewies dieses Verhalten, da diese Angeklagte sich nach der Tat noch gerüht haben soll. Ein von Sondershausen einmal öffentlich etwas ausgesprochen. Bezüglich der Mitangeklagten Wüdrich und Zwangszwang konnte sich das Berufungsgericht aber von einem Verschulden nicht überzeugen und sprach deshalb diese beiden Angeklagten frei.

Galle, 7. September.

Vorsitzender: Landgerichtsrat Behm; Ankläger: Staatsanwalt Dr. Schmidt.

Erfolglos war die Berufung hatten die Maurer Gebhardt und Helmert, die vom hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Die Angeklagten hatten gelegentlich eines Nichterkaufes mit mehreren Mauern etwas viel getrunken und dann ihren Kollegen, Maurer Zag, der zu viel genommen hatte, unter die Arme gegriffen. Hierbei kam es am Wartenberg auf dem Wartenberge zu einem Streit, bei dem Maurer Zag einige Schläge ins Gesicht erhielt und blutete. Der Verletzte war 8 Tage arbeitsunfähig gewesen, und die ganze Sache war nur eine Folgeerscheinung des übermäßigen Alkoholgenusses. Neben Angeklagten hatte die Anklage, als sie zum Beweise sein gekommen waren, sofort sehr leicht getan. Das Gericht erkannte auf diesem Grunde die über die Mitangeklagten verhängten Strafen auf je 2 Wochen Gefängnis und erklärte die von 1. Instanz verhängte Strafe für viel zu hoch.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur Arthur Wollstube in Halle.

**Beachten Sie diese Preise.**

<b>Herren-Anzüge</b> von 10 <sup>00</sup> an	<b>Damen-Jackets</b> von 2 M. an	<b>Blusenstoffe</b> reine Wolle, mob. Woll, Wtr. v. 75 Pf. an
<b>Burschen-Anzüge</b> von 6 M. an	<b>Damen-Umhänge</b> von 4 M. an	<b>Kleiderstoffe</b> reine Wolle Wtr. v. 58 Pf. an
<b>Knaben-Anzüge</b> von 2 M. an	<b>Kinder-Jackets</b> von 1 M. an	<b>Haustuch</b> alle Farben Wtr. v. 28 Pf. an

**Zum Jahrmarkt billigste Preise.**

**Schuhwaren aller Art. Verkauf nur guter Qualitäten zu billigsten Preisen.**

Damenträgerschürzen von 68 Pf. an	<b>Kaufhaus</b>	Herrenhemden Barcent Std. b. 98 Pf. an
Mädchenschürzen von 15 Pf. an	<b>H. ELKAN</b>	Frauenhemden Barcent Std. b. 95 Pf. an
Knabenschürzen von 40 Pf. an	Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.	Barcent-Unterröcke von 95 Pf. an

Ausgabe von Marken sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgegend oder meiner Spar-Rabatt-Marken. Auf Wunsch 5 Prozent in bar.

**Gegen Kälte**

empfehle mein großes Lager in **Wahnpelzen, Wahnmänteln, Schaffnerkiefeln, Ausförmernänteln, neue u. getragene Winterüberzieher, Toppen, Anzüge, Hosen, blaue Schifferjacken, Bergmannsjacken, Strickjacken, Handen und anderes mehr.**

Ferner bringe ich meine selbstgefertigten **Arbeitskiefel, Stiefel, Letten u. Schuhe** für Herren, Damen u. Kinder, **Goltschuhe** in Erminierung. Reparaturen werden sofort ausgeführt. Großes Lager in **Holzsoffen, Mädchensoffen, Kellnersoffen, Sandsoffen, Viehsoffen** in allen Größen. Großes Lager **Leinwand, Reibsoffen, Wäuschlein, Hüsen** für Herren u. Damen, **Fahrräder** wie bekannt gut und billig.

Zu Besichtigungen u. Trauer verleihe ich **Gesellschafts-Anzüge.**

**Otto Töpfer, Markt 25,**

rotter Turm, Eingang neben dem Hofknochen, rechts 1 Treppe.

Bitte genau auf Firma und Nr. zu achten.

Neu! **Zum Jahrmarkt** Neu!

auf dem Rosspatze. **Freimuth's berühmte Kunst-Glas-Bläserei.**

Bedeutendste und interessanteste Schenkungswürdigkeit.

Die Glasbläser blauen und modellieren vor den Augen der Zuschauer wunderbare Tiergruppen, herrliche Rosen, kunstvolle Kränze, Urnen, Delphinen, Drachen und Kunstgläser in antiker, venetianischer und moderner Ausführung **ohne Form aus freier Hand.** Ferner spinnen dieselben das prächtige Glas zu wunderbaren, farbenprächtigen, leuchtartigen Fäden und Flechten daraus **Wäuschlein, Broschen etc.** Täglich bis abends 10 Uhr haben diese interessanten Vorstellungen statt.

Sommerprossen, Blüten, Mischher



berungieren jedes Gesicht!

„**Venus**“

Sommerprossen-Cream u. Creme helfen sicher! Gibt nur bei **max Kähler, Pianistikstraße 3.**

**Zabak-pfeifen.** Ernst Karras jun., Stad. u. Weissenl. 4, Leipzigerstraße 4.

**Züchtiger Giessmeister**

b. einer Steinzeugfabrik gefüht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exp. d. Sta. erbeten sub N. 8120.

Sämtliche Lampen-Ersatzteile in jeder Größe stets am Lager. **Louis Eder, Rannischestr. 18.**

Wohnen jeder Art besorgt billig **Alb. Ackermann, Mühlberg 10.**

**Arbeitsmädchen** unter 16 Jahr. f. leicht. Arb. gesucht. **Dr. Pollak u. Co., Metall-Vorwaren-Fabrik, Köpferstr. 3.**

1 Stub. R. u. Zuhör. 30 Lir. 1. D. st. vermieten **Häufigstraße 12.**

**Ehrenklärung.** Ich erkläre hiermit, daß ich die beiliegenden Worte, welche ich gegen Frau Elise Zwickler gerichtet habe, zurücknehme.



# M. Bär

54 Grosse Ulrichstrasse 54.

Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag

Soweit Vorrat vorhanden.

6 Prozent Rabatt in Marken.

Für Bär's Sparblatt 1.30 M.  
Für Bär's Sparbuch 12 M.

## Steingut u. Porzellan.

- Speiseteller, tief und flach, 8, 5, 3 Pf.
- Dekor. Speiseteller, tief und flach, 5 Pf.
- Dekorierete Vorratstonnen 18 Pf.
- Ein Posten Vorratstonnen 10 Pf.  
zum Ausfuchen
- Tassen, echt Porzellan, Ober- u. Unter- 8 Pf.  
tasse 15, 12
- Goldrandtassen, Ober- u. Unterfließen 50 Pf.  
echt Porzell. 2 Paar
- Kompottieren, echt Porzell., 9 Pf.  
Metall
- Salatiären, echt Porzellan, decoriert 18 Pf.  
25 und
- Fettkumpen 18, 12, 8, 6 Pf.
- Terrinen 88, 75, 50 Pf.
- Saucieren, echt Porzellan, 50, 38 Pf.
- Kaffeekannen für 12 Tassen, 45 Pf.  
Metall, echt Porzell.

- Bierglas-Untersetzer Dutzend 35 Pf.
- Abendrotteller, echt Porzellan 18, 12, 8 Pf.
- Speiseteller, echt Porzellan 25, 18, 10 Pf.
- Kaffeeteller 5 Pf.
- Kaffeeteller echt Porzellan 8 Pf.
- Satzschüsseln weiß 40 Pf.
- Satzschüsseln farbig 45 Pf.
- Bratenplatten 22, 18, 12 Pf.
- Bratenplatten echt Porzellan, 68, 42, 33 Pf.  
Stetten
- Aschenschalen 10, 8, 5 Pf.
- Speise-Teller blau Zwiebel 10 Pf.
- Teekannen echt Porzellan decoriert 28 Pf.
- Kompottschüsseln 15, 12, 8 Pf.
- Suppenschüsseln mit Gabel 35 Pf.
- Salatiären □ 28, 22, 18 Pf.

## Glas.

- Glasteller 8, 5, 3 Pf.
- Glasteller, geschliffen 22 Pf.
- Weingläser Mathilde, Spezial- 16 Pf.  
Krugglas
- Butterdosen 18 Pf.
- Obstschalen 18 Pf.
- Weinglas, gemustert 12 Pf.
- Weinglas, glatt 7 Pf.
- Teebecher, mit Rante 12 Stck 100 Pf.
- Selter- od. Weinbecher 12 Stck 55 Pf.
- Bierkrüge, groß 22 Pf.

- Wasserflaschen 28 u. 14 Pf.
- Römer, moderne Form 50 Pf.  
Kant 70 nur
- Wasserflasche mit Glas 12 Pf.
- Wasserflasche m. Glas, gemustert 28 Pf.
- Wasserflasche m. Glas, geschliffen 48 Pf.
- Krug mit 2 Gläsern, farbig 45 Pf.

Ein Posten Weingläser, 25 Pf.  
echt Krugglas

## Emaile.

Kein Ausschuss, nur reguläre Ware.

- Schmortöpfe aus einem Stück  
Literinhalt ca. 1 1/4 2 2/4 3/4  
32 45 58 68 78 Pf.
- Maschinentöpfe ca. 1/4 1/2 1 1/4 2 1/2 Liter  
17 19 22 30 39 Pf.
- Waschtopf groß, ca. 12 Liter Inhalt 120 Pf.
- Pfannen lang 88, 75, 65, 42 Pf.
- Konsole mit Maß 38 Pf.
- Seifentöpfe zum Anhängen 22 Pf.

- Sand-Seife-Soda-Garnitur mit Schrift 175 Pf.
- Kehrschaufel 28 Pf.
- Kaffeekannen, ca. 1/2 1 1/4 2 2/4 Liter  
48 68 70 82 98 Pf.
- Henkeltöpfe 82 u. 62 Pf.
- Verzinkte Eimer 100, 85 u. 78 Pf.
- Aufwaschwannen, oval 118, 98 Pf.

# M. Bär.

## Geröstete Kaffees.

Alle diejenigen Kaufleute, welche noch nicht Gelegenheit hatten, unsere gerösteten Kaffees zu probieren, bitten wir, bei nächster Gelegenheit einen Versuch zu machen. Interess.

Berliner Mischung, Hamb. Mischung  
Pfund 1 Mk., Pfund 1.20 Mk.,

repräsentieren in diesen Preislagen das Beste und sind unübertroffen im Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit. Bei Einkauf von halben und ganzen Pfunden gewährt wir

10 Proz. Rabatt in Sparmarken.  
Pottel & Broskowski.

## Achtung! Bauarbeiter. Achtung!

Zweigverein Weissenfels.  
Morgen Sonntag, den 10. September 1905  
Ball

in der Zentralhalle. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Siergu ladet freumblich ein. Das Komitee.

## Freie Volksbühne, Merseburg.

Sonntag den 10. September abends 8 Uhr in der Fankenburg  
Theaterabend u. Tanz.  
Zur Aufführung gelangt: Wenn zwei dasselbe tun!  
Schauspiel in 4 Akten und einer Verwandlung.  
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

## Weissenfels a. S., Sportplatz.

Sonntag den 10. September 1905, nachm. 3 1/2 Uhr:  
gr. Rad- und Motor-Rennen.

- Hauptfahren
- Vorgabefahren
- Tandemfahren
- Motor-Rennen

Erstklassige Besetzung.  
Weltmeister Walter Engelmann,  
Fuchs-Leipzig, Rossino-Italien, Moeder-Frankfurt a. M., Hansen-Berlin, Vogt-Berlin, Schnell-Magdeburg, Hoffmann-Duisburg, Ahrens-Magdeburg, Kirchheim-Oberschönweide bei Berlin, Böhnhardt-Erfurt, Hentsch-Erfurt, Dill-Halle, Ecke-Halle u. 17 weit. Fahrer.

Von 3 Uhr ab: gr. Konzert.

Ververkauf der Billets  
bei den Herren G. Löwe, M. Gross, Ursinus, K. Pestel  
und im Sportplatz-Restaurant.

## Apollo-Theater

Direction: Gustav Foller.  
Ausverkaufte Häuser  
und  
jubilenden Erfolg  
erzielt allabendlich

## Kam'rad Lehmann.

Dieses farbenprächtige militärische Lustspiel mit feinen zwei großen Finalen:  
Internationales Strandfest  
und  
Im Reich der blauen Wölchen  
sind  
die Sensation von Halle!  
Emil Sondermann  
als Gast  
als Kam'rad Lehmann  
wird allabendlich  
kärntisch bejubelt.

## Walhalla-Theater.

Direction: Otto Hermann.  
Anfang 8 Uhr. Poffenöffnung 7 Uhr.  
Glänzendes  
Variete-Programm.  
Aufzutreten nur erstkl. Künstler.

The great Barra-Troupe,  
american. Militär-Musikal.-Orch.  
Dir. W. Jumann  
mit seiner Meute vorzüglich  
dressierter Kaffe-Sunde.

Duo Paulus,  
die besten holländischen Duettisten  
und der anderen Attraktionen.  
Sonntag: 2 Vorstellungen.  
Nachm. 4 Uhr, Abds. 8 Uhr.  
Nachmittags zahlen Kinder halbe  
Preise.  
Tageskasse täglich bis 6 Uhr geöffnet.

## Hugo Messing,

Georgstrasse 3,  
liefert frei Gehak alle Sorten  
Gas-Coke  
zu Gasanstalts-Originalpreisen.

Grüne Ware sowie Braunkohle, Schaf  
1 Mtl., verkauft F. A. Rappelt, im  
im Garten Quittenstr., an den Fabriken,  
Ball a. S.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.

# Beilage zum Volksblatt.

Nr. 211.

Salle a. S., Sonnabend, den 9. September 1905.

16. Jahrg.

## Salle und Jankreis.

Salle, 8. September.

### Richtung, Stadtverordnetenwähler!

Beim Durchlesen der Wählerlisten hat sich herausgestellt, daß eine Anzahl Namen nicht in der Liste stehen, weil die Betroffenen erst nach dem 15. September des 24. Jabs erwachsen. Diese Auffassung ist irrig, wozu bis zum Tage der Wahl 24 Jahre alt wird, ist wahlberechtigt. In jedem Falle muß gegen die Entscheidung Protest erhoben werden.

Ferner sind eine Unmasse wahlfähige Leute nicht in die Liste aufgenommen, resp. gestrichen worden, weil sie Schiffsstelleninhaber sein sollen. Auch sind im August und Juli Mittelungen an Schiffsstelleninhaber gelangt, des Inhalts, daß ihr Name aus der Liste gestrichen ist. Von Seiten des Arbeiter-Sekretariats sind dann Proteste eingereicht worden gegen die zu Unrecht erfolgte Streichung. Es muß aber jeder, welcher eine Mitteilung erhalten und auch bereits schriftlich Protest eingeleitet hat, persönlich nach Gr. Märkerstraße 20, I., gehen, und da nochmals zu Protokoll geben, daß seine Streichung zu Unrecht erfolgt ist. Wer dies veräumt, darf nicht klagen.

Die Einschreibungslisten liegen nur noch bis zum Sonntag, den 11. d. M., in den bekannten Lokalen aus. Der nächste Sonntag gibt nochmals Gelegenheit, die Einschreibung zu bewirken. Die Listen liegen dann nur noch zu jebermanns Einsicht in der Genossenschaftsdruckerei aus.

Geht die Wählerlisten nach, nur noch 7 Tage liegen dieselben aus.

### Die gemischte Kommission

für Beratung der Petition an die Staatsregierung in Sachen der Fleischnot hält heute nachmittags eine Sitzung ab.

### Eine Handwerks-Ausstellung

Es ist bekanntlich seit einigen Tagen in dem Saalhofbauereier-Gebäude eröffnet worden. Raumangels haben konnten wir bisher nicht über die Ausstellung berichten, trotzdem bürgerliche Solablätter schon seit einer Woche ihre Spalten füllen mit all dem, was an und in der Ausstellung dran und drum kommt. Gewiß ist manches interessante in der Ausstellung vorhanden, aber man kann sich doch nicht verhehlen, daß von der bürgerlichen Solabresse wohl etwas gar zu sehr die Kellernmetronome geblüht wird und daß, wie man so sagt, etwas viel Summs gemacht wird. Unser Mitarbeiter gibt in folgendem eine Spezial-Berichterstattung des Ausgestellten:

An hohen Anhängeln haben die Erzeugnisse der Maschinenindustrie in geschickter Reihung aufgestellt. Auch der Vereinigte Tischler und S. Schöcke, Erich Witt, Gumbert, mehrere Dekorations- und Kleinfach- und Andrag mit modernen Musterzimmern gut vertreten. Letztergenannte Firma vereint mit einer Speisegeräts-Einrichtung in geordnetem Rahmen die Aufmerksamkeit selbst der Fachleute. Der eigenartige, lüsterreiche Farbenton der gut geformten Möbel wird wirkungsvoll durch einfache, schlicht gezeichnete Einlagen belebt. Eine prädicale, appetitregende Stimmung liegt über dem ganzen Raum.

Im allgemeinen beraten die ringsum aufgestellten Möbel, daß der von Kennen und Laien so heiß umrittene Stil von 1900 sich nach Lieberordnung vieler Unarten in fester Entwicklung auf der Basis gelundener Grundformen bewegt und selbst die unvermeidbar fabrikmäßig hergestellten Erzeugnisse mit dem Hauch modern-künstlerischen Empfindens zu überziehen vermag. Auf der erhöhten Bühne, ganz hinten in der linken Ecke, von einem Wall künstlerischer Instrumente eingegrenzt, erhebt der Zuschauende einen Schrank, einen Kleider-Schrank, der das Beste des Kunstforts stellen muß. Im Gegensatz der deutschen Renaissance, bietet er sich in aller Weisheit dem Betrachter dar: einfach und großzügig in der Zeichnung, mit voll und freilich profilierten Linien; schone, gefaltete Arbeit, unter Verzicht auf jeden ornamentalen Schmuck. Man sieht keinen Augenblick an, dieses Stück, obwohl nicht modern, als das bemerkenswerte der Möbel-Ausstellung zu bezeichnen. Wie stilvoll ist die Verwendung und Behandlung des Materials, dem deutschen Vorraum entnommen! Ein kleines Kunstwerk, wie wir es in alten Patrizierhäusern Nürnberg und Danzig, höchstens nur noch in Sammlungen zu bewundern Gelegenheit haben. Das Produkt eines jener alten fleißigen Handwerksmeister, nach denen die Ausstellung zwar ihren Namen führt, die aber im Fabrikbetrieb nach und nach namenlos untergehen.

Von den die Mitte des Saales einnehmenden Ausstellungs-Objekten der Sattler, Schuhmacher, Schneider, Mechaniker, Goldschmiede, Uhrmacher und Bijouteriematerialien läßt sich nichts anderes sagen, als daß man sie ohne Eintrittegen in den betreffenden Räumen und Schaufenstern unserer Geschäftshäuser ebenso gut sehen kann.

Die Glasware ist durch zwei Firmen vertreten. C. Stachelschmidt zeigt eine Anzahl von Musterelben in höchster und profaner Technik. Flüssigliches und Ornamentik der verschiedensten Stile sind verhandlungslos behandelt. Anlehnung an ältere Muster nicht zu verkennen; es fehlt ausgeprägtere Originalität. Ein Teil der ausgesetzten Gläser verleiht die Hand eines in Halle nicht unbekanntes Dresdener Künstlers. Das von R. Schöcke ausgestellte Speisegeräts-Festlich ist lieblich gezeichnet; neben einer nicht glücklichen Farbverteilung fällt die kraft- und ausdruckslos Technik unangenehm auf.

Die W. Jandersehen Einwürfe für dekorative Malerei tragen das Gepräge der biederen Mittelklasse. Die Jüngeren haben dem alten Herrn und seiner Schule längst den Rang abgelassen. Ferner Vallstadt ist die Ausstellung gerade recht genug zu sein, um einige unbedeutende Porträts und manierierte Landschaften auszustellen.

Die Halle des Allgemeinen Zeitung hat recht geschmackvolle Empfindungsarten von Baalows & Co. brachten lassen. Im übrigen hat sie wie der General-Anzeiger, im Garten lediglich ihr Bekanntheitsritual zur Schau gestellt.

Fr. Friedrich, Maurermeister, hat ein Kunstlein-Portal im Garten aufbauen lassen. Die Zeichnung ist konventionell und

nichtsliegend, und die Mauer haben aneinander nicht nach der Wage gearbeitet. Die Umstände der jüngsten Stelle schauen etwas sehr aufdringlich herein und die das Ganze umgebende Maßnahme ist plump. Die Wundmaße hätte die nächste Maßwerk wenigstens doch etwas Ansehenskraft.

Die Boote von B. Otto sind sehr sauber gearbeitet, bezgl. die Rüder von C. H. Beer. Während die beiden Varnormschaften von Schöber nur als Leberhüter anzuersprechen sind, erregen die beiden Grabsteinruder aus reinem Eifer und schwebelichem Grant Aufmerksamkeit durch ihre hübsche Behandlung.

Wölfl, Hempelmann & Krause und andere bieten nichts anderes als ihre Schaufenster in der Stadt. Auch der prachtvoll gearbeitete Zint-Turnaufzug von Haupt ist bereits des öfteren in Halle ausgestellt gewesen.

Und so trifft man auf Schritt und Tritt alte Bekannte! Ein unverwundbarer Zug von Müdigkeit und Leinahnungslosigkeit lagert auf der ganzen Ausstellung. Sie ist charakterisiert durch das Fehlen einer ganzen Anzahl der besten hiesigen Kunst-Handwerker. Die Kunstschmiede werden allein durch Bier, Speck und Maßwein vertreten. Letzterer unter anderen Schaden durch einen Dimmungsreiz mit einem unmöglichen Schmetterling.

Die Enttäuschung einer großen Anzahl der Besucher verheißt sich schlecht.

### Professor Kahlhütter gestorben.

Gestern abend starb im Bade Salzschlick, wo er sich zur Kur aufhielt, Dr. med. Ernst Kahlhütter, außerordentlicher Professor an der hiesigen Universität. Professor Kahlhütter gehörte seit langer Zeit dem Stadtverordneten-Kollegium an. Er zählte sich politisch der Freisinnigen Partei zu und saß auch im Vorstand des liberalen Vereins. Einen großen Teil seiner Kraft widmete er dem Verein für Volkswohl. Die Sozialdemokratie, ihr Wesen und ihre Ziele hat Professor Kahlhütter nie verstanden. Er glaubte unsere Partei nach Kräften bestärken zu sollen. Trotzdem kann erklärt werden, daß er stets zu unseren ehrlichen und anständigen Gegnern gehörte hat. Nur in den letzten Jahren trat wiederholt in seinem Verhalten gegen unsere Partei eine nervöse Gereiztheit hervor, die aus dem Alter des Verstorbenen, der Mitte der Sechziger stand, wohl erklärt werden kann. Im Stadtverordneten-Kollegium war Professor Kahlhütter von großer Bedeutung genützt worden. Er gehörte einer großen Anzahl von Kommissionen an und war einer ihrer fleißigsten Arbeiter. Das jetzige Mandat wäre erst Ende 1909 abgelaufen. Für den Wirkungskreis des Verstorbenen bedeutet sein Tod einen sehr schweren Verlust.

### Vom modernen Sklavenhandel.

In der hiesigen Zeitung findet man das folgende anmutige Auserat, welches die freie Willensbestimmung der ländlichen Arbeiter bei der Verbindung so recht leuzenlicht:

Diejenigen Herren Landwirte, welche wegen Bedienung der Arbeiter ihre fremden Feldarbeiter bald oder später entlassen, werden gebeten, uns die betreffenden Rollen zum weiteren Verhärten anzugeben, da zum Nutzen und Besten der Arbeiter noch heute verlangt werden. Festgelegt nach der Heimat trägt dann der neue Arbeitgeber.

### Arbeitsnachweis B. Landwirtschaftskammer,

Salle a. S., Poststraße 29, I.

Die Leute selbst haben nichts zu bestimmen. Man schaltet und waltet mit dem Menschenmaterial wie mit einer Viehherde.

### Das hiesige Organ des Fleischwunders.

welches als agrarischer Don Quixotte mit geradem großer Ungeschicklichkeit die Interessen der Arten und Fleischwunderer vertritt, wird immer schmächtlicher und nun mehr heftig gegen das betr. Fleisch-Abkäufer-Verband. Die meisten verlässigen, diese agrarischen Sachen zu beunruhigen, weshalb man, um die Glasurde unterzubringen, in den Interzessentlischen Mitg. Mit Interzessentlischen der vorigen Nummer der Hall. Ztg. wird der Fleischwunder-Beschluß der Stadtverordneten-Sitzung u. a. also kritisiert:

Reite Kreise unserer Bewohnerschaft erfüllt dieser total verkehrte, der Stadt Halle gar nicht würdige Beschluß mit tiefstem Bedauern. ... Das Wort haben eigentlich nur ein fleischerhändlerischer Gepöhl, ein sozialdemokratischer Agitator und per im Fabrikarbeiter des radikalen Kreislings sich einmischen a wie Bürgermeister genommen. Auch in die Kommission zur Vorbereitung der Petition sind, abgesehen von dem Vorstehenden derselben, lediglich Leute gewählt worden, denen eine objektive Verbindung der Angelegenheit nicht zugutragen ist, nämlich ein Sozialdemokrat, ein fleischerhändlerischer Händler, der fleischerhändlerische Landtagsabgeordnete Schmidt und — ein ehemaliger Schlächtermeister.

Objektiv urteilt nur die agrarische Solbpaule. Im allgemeinen ist das Ganze doch so unglücklich abgelaufen, daß man überhaupt nicht mehr diskutiert, sondern sich nur zu den Werten will beimpfweise dem im Fabrikarbeiter des „radikalen Kreislings“ schließenden zweiten Bürgermeister freut. — Deitrium!

### Einen offenen Brief

hat die hiesige Filiale des Schneider-Verbandes an die Ortsgruppe der deutschen Schneider S. D. gerichtet, worin alle Verbindungen zwischen beiden Organisationen für aufgehoben erklärt worden. Veranlassung zur Aufhebung des Kompromisses war das sage vertretliche Vorgehen der Ortsgruppe der Schneider S. D. bei der im vergangenen Frühjahrigen festgefundenen Ausprägung. Der eigenen Höhe haben schon war der Verband geworden, mit dieser Seite vom fleischerhändlerischen nicht leben und sterben kann, zu brechen. Im letzten Kampfe hatten sich diese Herren große mit Haut und Haar dem Unternehmern vertrieben. Als Schuttpartei und Arbeitsmittler für den Arbeitgeber-Verband sind sie für die modern organisierte Arbeiterschaft wieder darin zurückgefallen, wo sie sich vordem befanden. Kein Arbeiter, dem es ernst damit ist, seine (sonst die allgemeine Lage zu verbessern, kann sich die Schmach antun, einer Organisation beizutreten, die mit dem koalitierten Kapital Hand in Hand zum Schaden der allgemeinen Arbeiterschaft geht.

### Von der Schneiderproduktionsgenossenschaft

wird uns mitgeteilt, daß die in der Verammlung vom 18. August gewählte Kommission ihre Vorarbeiten erledigt hat und einen Statutenentwurf ausgearbeitet, welcher der demnächst einzuberufenden konstituierenden Generalversammlung vorgelegt werden soll. Die Höhe der Anteile ist vorläufig auf 25 Mark festgelegt, welche auf einmal bezahlt werden können oder in monatlichen Raten von 1 Mark an. Jedoch steht es der Generalversammlung zu, diese Summe zu erwidern oder zu erhöhen, sowie sonstige Änderungen im Statut oder dergleichen vorzunehmen.

### Richtung, Statuten!

Die Speere bei der Firma Dabinger besteht nach wie vor. Der Betrieb wird durch die beiden Arbeitswilligen Kießer und Schneider sowie einige 12 bis 13 Hingebende aufrecht erhalten, die Herrn W. außer der Schulzeit manchmal bis abends ipst ihre Dienste zur Verfügung stellen. Kewerdings jedoch ist Herr B. auch, der in jedem ihm bekannten Statuten einen Streifenlohn fest, politische Hilfe in Anspruch zu nehmen und die „Streifenlohn“ fähigsten zu lassen.

### Eine Verwechslung.

Vor einigen Tagen brachten wir unter der Epithete: Schutz den jugendlichen Arbeitern, eine Mitteilung, wonach in einer hiesigen Metallpresserei jugendliche Arbeiter von unter 14 Jahren mit dem Transport von Metallgut beschäftigt wurden. Wir nannten die Firma B a l l h a u s e, und sagten darauf teilte uns die Firma dieses Namens im Abdoatenweg mit, daß sie keine jugendlichen Arbeiter beschäftige. Nach dem damaligen Inhalte können wir jetzt feststellen, daß es sich nicht um die Firma Ballhaus, Abdoatenweg, sondern um die Firma gleichen Namens in der Reiffstraße handelt.

### Tagesordnung für die Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 11. September 1905, nachm. 4 Uhr.

#### Öffentliche Sitzung.

1. Abänderung der Immobilien-Umschreibung-Ordnung.
  2. Genehmigung einer neuen Viehsteuer-Ordnung.
  3. Erstellung von Notabüchern auf dem Böllbergwerke und der Vertriebswege.
  4. Abänderung der Statuten für die Nordseite der Gartenstraße.
  5. Verlegung der Straßen Aa, W und der Garrochstraße im südwestlichen Bebauungsplan.
  6. Ausbau der Straße W im südwestlichen Bebauungsplan.
  7. Einräumige Bewilligung der im Gauschhofplan der Vertriebskanal unter Nr. 1 Str. 3 zur baulichen Unterhaltung vorgezeichneten Mittel.
  8. Umplafierung des Hofes im Feuerwerk-Deput.
  9. Bewilligung einer Reifeform-Entschädigung.
- Geschlossene Sitzung.
10. Anerkennung der Beamten-Eigenschaft eines Hilfsarbeiters.
  11. Wahl von Delegierten zur Genossenschaftsversammlung der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen.
  12. Anstellung eines Bureau-Assistenten.
  13. Bewilligung eines Ehrengeldes.
  14. Festlegung des Penionsdiensters zweier Oberlehrer.
  15. Anstellung zweier Lehrer im Hauptamt an der Fortbildungsschule.
  16. Wahl eines Schiedsmanns für den 27. Schiedsmannsbereich.
  17. Mitteilung betreffend die Abänderung eines Mietverhältnisses.
  18. Wahl eines Vorstehenden und eines Pflegers für den 29. Armenzweig.
  19. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Grubengraben.
  20. Anstellung von vier Polizei-Sergeanten. 1. Lesung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

W. Dittmerberg.

\* Die Handels- und Transportarbeiter seien hierdurch nochmals auf die morgigen, Sonnabend, abends 9 Uhr, im Saalhof zu den den Rängen hinführende Besprechung, Verammlung, von welcher Rechtsabgeordneter Genosse U. Bracht referiert, aufmerksam gemacht.

\* Falls abgeplant. Gestern nachmittags führte eine junge Dame aus dem Markte, als sie hierüber von einem Wagen der Straßenbahn abstieg. Zum Glück ist kein ernster Verletzung dabei erlitten zu haben.

Eine Kunstglasbläserei, „Zinnmerer und Nlehterer hat ihr Ziel auf dem Hofmarkt eingeworfen: Die Vorrichtungen geben im Kleinen das Bild einer Industrie, ohne welche das moderne Kulturleben nicht mehr denkbar wäre. In einer Halle, die 12000 Quadratmeter groß ist, sind die verschiedensten Gläser und dann in wenigen Minuten unter geschickten Händen zu reizenden Vasen, Blumen, Bierern, modernen Kunstgläsern u. s. w. verarbeitet. Auch mehrere Kilometer lange Glasfäden werden gewonnen und zu einem zierlichen Glasgeflecht gebunden. Die Gegenstände sind gleichzeitig verblüfflich, zierlich und wertvoll.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns mitgeteilt: Die Abnommensliste für die kommende Spielzeit ist mit Sonnabend, den 9. September, geschlossen. Vom Montag, den 11. ds. ab, bis inkl. Mittwoch, den 13. ds., erfolgt die Ausgabe der Abnommens- und Zahlung der ersten Rate im Hofsaal des Hoftheaters. Die Spielzeit wird am Donnerstag, den 14. ds., mit Festungs Rathen der Weiße eröffnet.

\* Im Walthalla-Theater erzielt das gegenwärtige September-Programm fortgesetzt volle Erfolge. Der Sitzung der Direktoren entschlossen hat, die Tageskasse von nun ab von täglich 9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags für den Vorverkauf offen zu halten. Am nächsten Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt. In beiden werden sämtliche Rechte mitwirken. Mit Beginn der zweiten Hälfte dieses Monats findet wieder ein Revuetournee statt.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Camrad Lehmann mit seinen urkomischen Szenen und glänzenden Ausstattung erzielt allabendlich die besten Erfolge. Da der Abgang an den Abendessen nicht ein sehr harter zu sein pflegt, hat der Vorverkauf im Theaterbureau angesetzt. Nummerierte Plätze, die täglich sehr rasch begriffen sind, können ebenfalls direkt zur Ausgabe.

Samstagsabend, 7. September. (Sig. Ber.) Mit einem klaren Auge beobachtet man die Kollaborator Hoffmann und Davonpavel von hier, die sich in der Nacht vom 12. Februar in einem Schloß recht unruhig benommen hatten. Als sie nach einer Anstrengung der Kutschwagen eines



**Personliches.**

Die dreifache Telephonie soll, wie aus San Francisco gemeldet wird, von einem 17jährigen Jüngling namens Max Katz glänzend gelöst worden sein. Die Verdichte auf 1400 m Entfernung seien überaus genau.

Gelesen ist in Wita der Schriftsteller Karl v. Soiel, einig der Dichter Ludvig II. von Bayern.

Ein Friedensbund von 400 Karat und feineres soll bei Johannesburg in der englischen Kolonie (Südafrika) gefunden worden sein.

Erforschen hat in Moskau der Reife des Ministers Witte erst die 23 jährige Adia Reser, dann sich selbst. Er war Fremdwärter in einem Dragoner-Regiment.

Den Oxfenanhänger will der englische König seinem schifflichen Kollegen Friedrich August identen. Die niedliche Inschrift des Ordens lautet: Honni soit qui mal y pense, ein Schelm, der Arges dabei denkt.

Ein etwa fünf Meter langer Galisch wurde bei der Insel Veglia von Zehnfishern gefangen. Da der Galisch auf Fischschiffen gefangen worden, wird die übliche Prämie von 200 Kronen durch das Trifler Hofamt den Fischern ausbezahlt werden.

Wegkürzt ist von der Schlimm-Wild bei Ling der Wiener Volkspolitiker Neudauer. Er wurde schwer verletzt aufgefunden.

**Letzte Nachrichten.**

**Landtagswahl in Schwarzburg-Rudolstadt.**  
Rudolstadt, 7. September. Bei den Wahlen wurden acht Sozialdemokraten gewählt. Zwei sind in Städtgen Bürgern verfallen, vier in eingetragten Mandate. Ueberall ist Stimmzunahme zu verzeichnen. Der Landtag hat insgesamt 10 Sitze.

**Revolution in Japan.**

Tokio, 8. Sept. Durch eine kaiserliche Verordnung anlässlich der Ausschreitungen wurde gestern der Belagerungszustand über die Hauptstadt verhängt. Als gestern ein Volkswegzug stattfand, welcher gegen den Friedensvertrag Protestresolutionen beschließen wollte, sperrte die Polizei die Eingänge zu dem Versammlungsort mit Barrikaden. Das Volk zerstörte diese und drang in den Park, worauf die angelegten Revolutionen mit lauten Zuruf angenommen wurden. Dabei kam es zum Sandgemenge mit der Polizei, die vom Beber zog und viele Personen ver wundete, mehrere wurden getötet. Sechs Männer drangen mit geäußerten Schwerten in das Palais Kaijitsu ein, wurden aber zurückgeschlagen. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Die Ordnung konnte erst wieder hergestellt werden, nachdem Truppen hinzugezogen waren. Ein Teil der Menge zog vor das kaiserliche Palais und brachte fürnämliche Entrümpelungsurale auf den Marito aus.

Yokohama, 8. Sept. Bei den Unruhen in Tokio am 5. Sept. wurden vier Personen getötet und 100 verwundet, sowie mehrere Polizeischützer niedergeschlagen. Gestern morgen wurde die Fukuokaburg in Brand gesetzt. Um 7 Uhr abends brannten zwei weitere Stationen.

Keio, 8. Sept. Die Zerstörung von Polizeibureaus in Tokio dauerte bis zum Mittwoch abend. Die Truppen gingen häufig mit Waffengewalt vor.

Tokio, 8. Sept. Der Aufstand während des gestrigen Tages war so ernst Natur, daß sogar Barrikaden errichtet wurden, um die öffentlichen Gebäude zu schützen. Die kaiserliche Garde schritt wiederholt ein, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden, doch ist die genaue Zahl der Verwundeten noch nicht bekannt.

Tokio, 8. Sept. In verfloßener Nacht trafen aus allen Teilen des Landes Delegierte ein, die eine Versammlung abhielten, in der sie gegen den Friedensschluß protestierten und beschloßen, ein Memorandum an den Marito und das Parlament zu richten, welches ersucht, den Friedensvertrag nicht zu ratifizieren. Die Unruhen und Einschüchterungen von Säulern dauern noch fort; Patrouillen durchziehen ständig die Stadt,

die gesamte Presse, ausgenommen die Regierungsorgane, bringt noch immer oppositionelle Artikel.

Tokio, 8. Sept. Die Kaiserfamilie, die für heute gegen den Friedensschluß einzuweisen ist, vertritt einen noch ernsteren Charakter anzunehmen.

New York, 8. Sept. Professor Martens soll bei der Absicht geküßert haben, zwischen dem Mariten und dem Marito ein Geheimvertraut geschlossen.

Tokio, 8. Sept. Die Volkmenge gestürzte des Palais des Ministers des Innen.

Tokio, 8. Sept. Volkshäuser verbrannten in Tokio zehn christliche Kirchen und eine Missionschule. Die Gesundheitschancen werden militärisch benach.

**Revolution in Rußland.**

Petersburg, 8. Sept. Aus bester Quelle verlautet, daß keinerlei Anzeichen für politische Bewegungen erfolgen werde.

Katu, 8. Sept. Der Schoben, welcher bei den Unruhen an Regierungsgeldern und Regierungseigentum angerichtet worden ist, läßt sich auf 500 Millionen Rubel schätzen. Ebenso hoch ist der an privaten Eigentümern, 100 000 Arbeiter sind betrosen, die Petrovumschulden ist häufig gerät, und große französische, englische und deutsche Kapitalien sind schwer gefährdet.

Dares-Salam, 8. Sept. Sergeant Tlebe, welcher von Timal zum Entsatz von Songha mit 12 schwarzen Soldaten ausgesandt wurde, fiel mit seinem schwarzen Feldwebel gegen die Aufständischen kämpfend am 26. August. Der Telegraph zwischen Kina und Lindi ist zertrü.

Selle, 8. Sept. In der gestern Verhandlung gegen den früheren Volkskreuzer wurde dieser auf 5 Jahre Gefängnis und seine Geisteskranken Poppe auf 4 Monaten Gefängnis, beide wegen Betrugs, verurteilt.

Berlin, 8. Sept. Die heutige Stadtdirektorenversammlung beschloß in ihrer ersten Sitzung nach den Sommerferien die Einberufung eines Städtetages zum Protest gegen die Reichsteuerung.

**Briefkasten der Redaktion.**

F. S. Der Bauwerk kann nicht verbieten, daß ein Meter den Besuch eines Freundes empfängt. Das wäre ja noch schöner.

Neu Br. in M. Die Strafmöglichkeit beginnt nach Vollendung des 12. Lebensjahres. Wie hoch die Strafe etwa ausfallen kann, läßt sich erst sagen, wenn man den Vorgang genau kennt.

M. S. in D. Er muß sich an seinen Anwaltschafts-Vettern wenden, der das weitere zu veranlassen hat. Ist er nicht mehr Verdammt, so hat er den Antrag beim Disziplinarhof zu stellen.

Dr. M. Die Verurteilung, die es als „unwürdig“ bezeichnet, wenn ein polnischer Lehrer seinen eigenen Kindern den Deutsch- und Konversations-Unterricht in polnischer Sprache erteilen läßt, haben wir schon vor einigen Wochen unter Tagesgespräche besprochen.

Adris. Das Mädchen hat Lohn zu fordern nur bis zum Tage der Diensteinlösung, die nach der Befehlsordnung in diesem Falle für berechtigt erklärt werden würde.

S. H. in W. In dieser gewerblichen Sonntagsarbeit kann der Lehrling nicht verweigert werden. 2. Sie können daraufhin auf Aufhebung des Lehrvertrages klagen. 3. Nein, den sonntäglichen Besuch der Eltern kann der Meister dem Lehrling nicht verbieten. 4. Eine gezielte Bestimmung über die Arbeitszeit eines Freizeitarbeiters gibt es nicht. 5. Wie unter 2.

W. G. Sie müssen zunächst den Bescheid der Staatsanwaltschaft abwarten. Betreffend die Details nicht, so kann innerhalb 14 Tagen Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft in Kumburg eingereicht werden. Wenn Sie Antwort vom Staatsanwalt haben werden, teilen Sie uns Details mit, damit wir den Fall besprechen können. Wenn der Lehrer wirklich in Anwesenheit eines Anabens das fast 12jährige Mädchen hat nach ausziehen lassen, so soll der Fall nebst dem vorausgegangenem sofort dem Kreisdisziplinrat angezeigt werden.

W. G. Auslandsbriefe werden hier im Volksboten, Schmeierstraße 1, Nummer 14 ausgehelt. Sie erhalten dort auch alle

nächere Auskunft. Jedenfalls müssen Sie den Nachschub anbringen, das Sie militärisch sind.

E. in R. Nur wenn Ihr Sohn als Ortsarmer behandelt worden war, dürfte die Exterierung der Fächer vorgenommen werden. Besserer Sie sich bei der Direktion und berichten Sie uns über die Antwort.

**Ständesammler Nachrichten.**

Galle (Süd, Steinweg 2, 6. September.  
Angeboten: Arbeiter Müllmann und Frida Reu (Steinwegstraße 6). Arbeiter Kolomanj und Anna Stannow (Krautstraße 7). Schneider Wang und Urula Martet (Krautstraße 6 und Schmeierstraße 13). Bureauverwalter Korn und Selene (Gittern Wagendruck-Ladenburg und Halle a. S.). Eisenbrücken Probe und Anna Diez (Nietleben und Halle a. S.). Wirtshausbesitzer Wäcker und Friederike Gänthe (Halle a. S. und Großpöhlen). Ingenieur Frieder und Maria Tempelberg (Halle a. S. und Leipzig-Neuland). Kontorier Nordmann und Ida Heinrich (Göhrmanns- und Adelsheim). Schmidt Riemann und Rina Große (Halle a. S. und Galle). Briefler Schwegel und Frida Gering (Halle a. S. und Wettin). Schlosser Boigt und Martha Böhm (Halle a. S. und Düben). Maschinenfabriker Riemann und Martha Haulshagen (Halle a. S. und Galle). Bergmann Hirt und Anna Steinmetz (Unter-Leutichen- und Eckdorf). Kaufmann Stange und Minna Weidne (Halle a. S. und Wettin a. S.).

Geboren: Schlosser Baeder S. (Merseburgerstraße 101). Konditor Bock S. (Klein). Hausmann Steinhilf L. (Klein). Schneidermeister Peters S. (Große Märterstraße 10). Reiseführer Schilling S. (Krautstraße 10). Konditor Schulz L. (Krautstraße 7). Geschäftsführer Kraft S. (Eghe 13). Bauarbeiter Küting L. (Ratswäher 15). Hofdamen Sternig S. (Kleine Ulrichstraße 28). Bäckermeister Günther S. (Krautstraße 9). Bierfabrik Brömann S. (Wassnerstraße 45).

Geboren: Dürchenmodermeister Seiffert Ober. Wilhelmstraße 11. Mon. (Steinwegstraße 4). Seiffert Hofmann L. (Krautstraße 7). Geschäftsführer Seiffert S. (Eghe 13). Bergmann Landwirt Rühlich, 44 S. (Oranienstraße 20). Kaufmanns Schaff L. 5 Mon. (Wäherstr. 28). Schriftführer Bille L. 1 Mon. (Wäherstr. 49).

Galle (Nord, Burgstraße 38), 6. September.  
Angeboten: Kartellleger Straßmann und Martha Gammann (Wilhelmstraße 18).

Geblichung: Ingenieur Schulze und Selwig Schirrmann (Krautstraße 55 und Weidenplan 10).

Geboren: Lehrer Frieder S. (Krautstraße 22). Schneidermeister Seiffert S. (Krautstraße 7). Geschäftsführer Seiffert S. (Eghe 13). Bauarbeiter Küting L. (Ratswäher 15). Hofdamen Sternig S. (Kleine Ulrichstraße 28). Bäckermeister Günther S. (Krautstraße 9). Bierfabrik Brömann S. (Wassnerstraße 45).

Auf Risse 914 aus Rinnern 425. Balder-Größ bei Emmer durch Brauns 130. Von der Agitations-Kolonie Oppin durch Schöning 600. Von der Agitations-Kolonie durch Fr. Müller 22 1/2. Agitationskolonie Uebjün 4031. Agitationskolonie Uebjün - Markt.

Wittenberg. Für die Parteifolge gingen ein: Bei einer roten Kundgabe Klein-Wittenberg gesammelt durch S. W. 240 Mt. Von Genossen Dittba 1 Mt. Karl Stehle.

**Für die Opfer des russischen Befreiungskampfes.**  
Zum Vergnügen des Fabrikarbeiter-Verbandes in Wittenberg durch H. Eißner 8. - Markt erhalten. Lepf.  
Verantwortlicher Redakteur: Arthur Wolfenbute in Halle.

**Zeitg.**

Die Ausnahmestelle Zeit in allen gewerblichen und gewerkschaftlichen Angelegenheiten über Alters-, Invaliden- und Unfallversicherungen, Mietfragen, Dienstboten-Angelegenheiten u. s. w. befindet sich in der Ritterstraße 18 und ist geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag und 6-8 Uhr abends.

**§ 11. Achtung! § 11.**  
**§ 11. Jahrmarkt! § 11.**  
**Täglich Konzert.**  
Speisen und Getränke wie bekannt.  
**J. Jänioke.**

Frühtags, genagelte Kinderstühle von 1.95 M. an.  
Herren-Zugstühle 4.90  
Herren-Schuhstühle 4.90  
Herren-Schulstühle 4.90  
Schuhstühle und starke Leder-Pantoffeln sehr billig.  
**Schuhwarenhaus Hans Sachs,**  
Ellaßen. Gr. Ulrichstr. 32.  
**Möbel,**  
Wohnungs-Einrichtungen solidester Ausführung in jeder Preislage.  
Permanente Ausstellung kompletter Musterzimmer.  
**M. Resch, Möbelmagazin.**  
Galle a. S., Leipzigerstr. 11.  
Pau u. Max Drietchen,  
Pargen u. Spezial-Saundlung,  
Wormitzerstr. 100, Merseburgerstr. 48.  
Empfehlen sich den verehrten Lesern bei Bedarf.  
Kulante Bedienung, Qualitäten.

**Möbel,**  
**Ausstattungen**  
Billigste Bezugsquelle für Wohnungs-Einrichtungen!  
Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer.  
Große Verkaufsjale.  
Beste Bedienung!  
**M. Schemmel's**  
Möbelmagazin,  
nur Rathausstrasse 6.  
Transport frei.

**Sollten Sie Apelts Sirocco-Kaffee**  
1/2 Pfund 35 Pfennig  
noch nicht kennen, so fordern Sie bitte denselben.  
Der Versuch wird Sie davon überzeugen, dass Sie etwas sehr Gutes auf Ihren Kaffeetisch bringen.  
**Alfred Apelt**  
Kaffee-Großsterei.  
**Möbelfabrik u. Magazin**  
31 Fleischerstraße 31.  
Empfehle mein großes Lager operant auf solid gearbeitete Möbel- und Polsterwaren der Zeit anpassend zu billigen Preisen.  
H. Bergmann, Tischlermstr.

**Achtung Tapezierer!**  
Sonntags, den 9. September  
**öffentl. Versammlung**  
im Gasthof zu den 3 Königen,  
Al. Klausstr. Der Einberator.  
**Holzweissig.**  
**Preussischer Adler.**  
Sonntag nachm.  
**Enten-Auskegeln.**  
Abends  
Unterhaltung,  
wozu freundlich einlabet  
**A. Pallmig.**  
**Greppin.**  
Empfehle den geehrten Einwohnern von Greppin u. Umg. mein reichhaltiges Lager in  
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren,  
auch auf Teilszahlung, sowie auch  
Särge in allen Größen zu billigen  
Preisen.  
**Aug. Kluge.**  
**Eine kompl. Ladeneinrichtung.**  
Barenkränze m. Schieberen, Federregale, 45 m. Abenteiche mit und ohne  
Kasten, Vult, Kassa-Geldschrank (Ober- und Unteret) aus Eisen) u. v. m.  
**Eine vollst. Laden-Einrichtung**  
für Zigaren-Geschäft.  
Fahrgelge, Abenteiche, Schaufenster,  
Ladenverban, Automaten, Dekorations-  
gegenstände, elegant. Glas-Bismolshild,  
Doppelputz u.  
**Große Auswahl in Kassenregalen,**  
Fahrgelge, Barenkränze mit Schieberen,  
Kassentische mit u. ohne Varmor-  
platte, Standbogene, verkauft billig  
**Friedrich Peileke,**  
Geißstr. 25. Telefon 2450.

**Kontore und Arbeitsräume**  
(im ganzen oder geteilt, der Anzahl entsprechend eingerichtet, zu vermieten)  
**Marz 42/43, II. Etage.**  
Genossenschafts-Buchdrucker.  
**Friedrich Peileke,**  
Möbel-Magazin,  
Geißstr. 25.  
Neue und gebrauchte  
Möbel jeder Art empfehle für Braun-  
leute und zum Umzug; ganze Wohn-  
räume-Einrichtungen, sowie einzelne  
Möbel zu billigen Preisen bei reellster  
Bedienung.  
Alle Möbel nehme Rest  
in Zahlung.  
**Gesucht kautionsfähiger Mann als**  
**Kassenbote**  
für die Ostbrankenstraße 6. Schuh-  
machergewerbe zu Halle a. S.,  
vom 1. Oktober 1905 ab.  
Häberes A. Schweder, Schillerhof 6.  
**Liebkechts Fremdwörterbuch**  
Preis 3.20 M.  
**Petris Fremdwörterbuch**  
Preis 3.00 M.  
**Försters Fremdwörterbuch**  
Preis 1.50 M.  
**Matthias Wörterbuch**  
Preis 1.50 M.  
**Dudens Wörterbuch**  
Preis 1.65 M.  
**Regeln für d. deutsche Rechts-  
schreibung nach Bitterwärdig**  
Preis 15 Pfg.  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung,**  
Sara 42/43.

# Nur noch wenige Tage

## Verschenken wir Schuhe

und Pantoffel Jeder Käufer erhält trotz der enorm billigen Preise beim Einkauf von Mk. 4.00 an 1 Paar Pantoffel, oder beim Einkauf von Mk. 6.00 an 1 Paar <sup>Herren- oder Damen-</sup> Schuhe <sup>mit starker Ledersohle</sup>

**Riesen-Posten** unserer **Schuhwaren**

Ausserdem gelangen noch

aussergewöhnlich **billig** zum Verkauf.

Herren-Schnürstiefel, starker Arbeitstiefel	4.50		
Herren-Schnürschuhe, Segeltuch mit Absatz	2.25		
Herren-Hausschuhe, Cord mit Ledersohle und kl. Absatz	1.00		
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel aus rotem oder braunem Leder	4.90		
Damen-Schnürstiefel, grau Globus mit Lackkappe	2.85		
Damen-Hausschuhe aus Cord, Ledersohle und kl. Absatz	80 Pf.		
Kinder- u. Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel extra starke Sohlentiefel,			
20-24	25-26	27-30	31-35
1.95	2.40	2.90	3.40

Deutschlands maschinell best eingerichtete Schuhfabrik. **Max Tack** Verkaufshaus Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 52.

**Achtung!** **Handels- und Transportarbeiter!**  
Sonnabend den 9. September, abends punkt 9 Uhr, im „Gasthof zu den drei Königen“, Kleine Klausstraße 7, **grosse öffentliche Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Die Kandidaten des Unternehmertums. Referent: Reichstagsabgeordneter Albrecht. — 2. Diskussion. **Der Vertrauensmann.**

**Zum bevorstehenden Herbstmarkte** bringe ich mein **Zigarren- u. Zigaretten-Spezialgeschäft** in empfehlende Erinnerung.  
**A. M. Albrecht's Nachf., Robert Schule,**  
Magdeburgerstrasse 25.

Eine Ladung **braunes Geschirr** eingetroffen.  
**Einmachtopfe, Milchtöpfe, Schüsseln, Kuchenformen.**  
Preise bekannt billig.  
**Bär.**

**Möbel.**  
**Räumungs-Ausverkauf.**  
**Grosse Auswahl.**  
Neue **Wüchsfas** von 45 Mk.  
Stofffas 25  
" **Wüchsgarnituren** 125  
(Sofa u. 2 Sessel)  
" **Reiservränke** v. 20  
" **Bestuhlung**  
" **Spiegelvertikale** 45  
" **Wandregale** 9  
" **Stühle** 7  
" **Stühle** 2 1/2  
" **Stühle** 10  
" **Matratzen** 25  
mit **Matratzen**  
" **Wandregale, Schreibtische, Waschtische, Kommoden, Küchenschrank** etc. staunend billig.  
**Sigm. Rosenberg**  
Grüßl. 21, 1 Treppe.

**Pauls Mass- u. Anfertigung.**  
Leitung durch praktisch ausgebildeten Zuschneider.  
**Anzüge und Palotots nach Mass**  
von 20.50 und 26.00 Mark garantiert tadelloser Sitz bei bester Verarbeitung aus prima englischen und deutschen Stoffen gefertigt.  
**Gr. Ulrichstrasse 21, I.**  
Vorzeiger dieses Inserats erhält bei Bestellung Extravergütung von 1 Mk.

**Bär**  
54. Gr. Ulrichstraße 54.  
Ganshalfeife 3 Stück 25 Pf.  
Oranienb. Kernseife 3 95 Pf.  
Weichsoda 1 Pfund-Paket 7 Pf.  
Waschpulver 3 Pakete 10 Pf.  
Waschblau 5 Beutel 10 Pf.  
Wäsche große Schachtel 4 Pf.  
Schwämme 4 Dosen 20 Pf.  
Ofenputzmittel Dose 8 Pf.  
Büchsen Dose 4 Pf.  
Meyers Fußcreme Flasche 9 Pf.  
24 u.  
Klosettpapier große Rolle 12 Pf.  
Butterbrotpapier 100 22 Pf.  
Bogen 22 Pf.  
Kohlenanzünder 100 Stück 12 Pf.  
Mundseife 2 Stück 45 Pf.  
Kamillenseife 6 Stück 50 Pf.  
Kerzen 1 Pfundpaket 45 Pf.

**ff. Tafelbier, hell**  
**ff. Münchener Versand, dunkel**  
**ff. Doppelbräu, schwere Qualität**  
**ff. Hausbier, leichtes erfrischendes Getränk**  
**ff. Weizenlagerbier**  
Sämtl. Biere in Schindeln und Flaschen frei Haus empfiehlt  
**Günthers Brauerei.**  
Telephon 261.

**200 Anbenaugige und Schiffsanlässe für**  
Anaben von 8-14 Jahren  
a 3, 4, 6, 8 Mark.  
Bemer: Ein Bollen hochmoderner Herren-Jackett-Anzüge und Gehrock-Anzüge extra billig.  
Könners Kaufhaus,  
14 Marktplatz 14.

**Himbeersyrup, Kirschsyrup**  
à Liter 120 Pf.  
bei  
**Alfred Apelt,**  
Leipzigigerstraße 8.

**Patentbureau**  
**Paul Haves, Ingenieur,**  
Halle a. S., Merseburgerstr. 161.  
Patentanmeldung Nr. 65.  
Gebrauchsmusteranmeldung Nr. 30.  
Verwertung guter Schutzrechte wird mit Erfolg durchgeführt.

**Hohennölsen.**  
**Herren- und Knaben-Garderobe und feines Massgeschäft**  
**Emil Walther.**

**Eine Verkäuferin,**  
welche in seinem Wurfgeschäft schon tätig war, findet per 15. Sept. oder 1. Oktober Stellung.  
Konsumverein und Produktiv-Gesellschaft „Viktoria“,  
G. S. m. S. S., Hamburg a. S.  
Statt jeder besonderen Meldung.  
Donnerstag früh 10 Uhr verschied plötzlich an Stambanfall unser kleiner lieblich Carl im garsten Alter von 8 Monaten.  
Die trauernde Familie nebst Angeh.  
**Wittelm Lenz und Frau,**  
Reichstraße 11.

**Eine Wohnung**  
zu 400 Mark vermietet  
Kl. Ulrichstraße 26.  
**Tüchtige Arbeiter**  
sofort gesucht. Stundenlohn bis 40 Pf.  
Zurbinenbau Wettin a. G.

Jeden Sonnabend **Schlachtfest.**  
Ferd. Hämmerl,  
5. Vereinsstraße 13.

**Anfichtspostkarten**  
empfiehlt Volks-Buchhandlung.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: KUNST G. S. — Druck der Halleischen Annoncen- und Buchdruckerei (G. S. m. S. S.) Halle a. S.





# C. Bauer's Pilsner Lager Münchner

sind aus edelstem Malz und Hopfen gebraut und bekommen am besten.

== Fernsprecher 47. ==

## Bitterfeld.

Sonnabend den 9. September abends 8 Uhr im Restaurant „Hohenzollern“  
**gr. öffentl. Volksversammlung.**

Tagesordnung: Protest gegen die Fleischverteuerung. Referent von auswärt. Der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend, wird ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.  
**Der Einberufer.**

Donnerstag den 17. September nachmittags 3 Uhr in Seifersd Gasthof  
in Bismarck

## öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung:  
Die Arbeiter-Versicherung im Deutschen Reich, erläutert an zahlreichen Beispielen. Referent: Arbeiterfreund Gaidensberg-Galle. Rücksicht eines jeden Arbeiters ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen, da in Bezug auf Arbeiter-Versicherung noch viel Unklarheit herrscht.  
**Der Einberufer.**

## Holzarbeiterverband Halle S. Mitglieder-Versammlung.

Sonnabend den 9. September abends 8 1/2 Uhr  
im Weichen Hof, Größte Straße 5

Tagesordnung:  
1. Die bevorstehenden Gewerkschaftswahlen. 2. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht  
Die Ortsverwaltung.

## Konsumverein zu Trebnitz b. Zwickau, e. G. m. b. H. General-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Geschäftsführer).  
2. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder und Ergänzung eines Aufsichtsratsmitgliedes.  
3. Geschäftliches.  
Trebnitz, den 6. September 1905.  
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins zu Trebnitz.  
Hermann Meino, Vorsitzender.

## Konsumverein für Dieskau u. Umgeg. General-Versammlung.

Eingetrag. Genossenschaft m. b. G. m. b. H.  
Sonnabend den 16. September abends 8 Uhr im Gasthof zu Dieskau  
Tagesordnung: 1. Rückblick auf unser noch lautes Gedächtnisjahr. 2. Vorstandsbericht, sowie Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern, welche hauptsächlich auszuweisen. 3. Bericht vom Unterverband in Dieskau. 4. Geschäftliches. — Anträge der Mitglieder müssen fünf Tage vor der Versammlung beim Vorstand angemeldet sein.  
Konsumverein für Dieskau und Umgeg.  
Eingetrag. Genossenschaft m. b. G. m. b. H.  
Eduard Gistel. W. Hauschild.

**Petroleumkannen**  
Et. 0.80, 0.48, 0.60, 0.75, 1.45, 1.95 etc.

**Kaffeemühlen**  
Et. 0.95, 1.15, 1.35, 1.90, 2.40 b. 8.35 etc.

**C. F. Bitter, Halle a. S., Leipzigstr. 90.**

Auf alle Preise 5% in Marken des Fabrik-Spar-Vereins.

**G. Schaible**  
Möbelfabrik m. elektr. Betrieb.  
Nagelstr. Gr. Märkerstr. 26/27  
am Markteller.  
Fernsprecher 1111.  
Größte Spezial-Fabrik und  
Holzler-Werkstatt für  
**Möbel-Einrichtungen**  
im Preise von 240, 300, 400,  
500 etc. u. i. w.  
Alles dauerhaft gearbeitet.  
Einzeln Möbel zu billigen  
Preisen.  
Alle Polster-Möbel werden durch Patent-  
Verfahren gegen Wotten geschützt.  
Redienung durch Fachleute.  
Kataloge kostenlos.

**Rossfleisch.**  
Diese Woche wie immer prima Ware  
bei **August Thurm,**  
Reiße Straße 10.

Marko **„Pfeil“**  
**Bruckdorfer Briketts.**  
Speise-Leinöl  
erhalte jeden Dienstag und Freitag  
frische Sendung.  
F. Baumgarten, Reisingerstr. 24/25.

**Halloren-Tropfen**  
Feinster Kräuter-Extrakt  
D. Brehmer, Halle a. S., Weinhandlung  
Vorkauf:  
**Leipzigerstr. 43**  
und überall  
aus Verkaufsstellen.

**Enorm billige Preise!**  
Empfehle in großer Auswahl:  
Eleg. Jackett-Anzüge in schön. dauerhaft. Stoffen v. 10 M. an.  
Eleg. Jackett-Anzüge in schreit. u. kariert. Stoff. v. 12 M. an.  
Eleg. Jackett-Anzüge in Sammg. Cheviot, Crepe v. 18 M. an.  
Eleg. Rock-Anzüge in Sammgarn-Gewebe, 1- u. 2-reih. v. 16 M. an.  
Eleg. Hosen in allen Größen, das neueste d. Saison v. 3 M. an.  
Eleg. Anoden- u. Verschleiß-Anzüge, mod. Stoff. u. Jaccons v. 2.50 an.  
Eleg. einzelne Jacketts und Westen ausfallen billig.  
Eleg. Herbst-Waldjacketts, das neueste der Saison v. 12 M. an.  
**Arbeiter-Garderoben:**  
Leberhosen, gestr. u. glatt v. 2 M. an  
Arbeitsjacketts von 3 M. an.  
Schwere Lederhose v. 4.50 M. an  
Westen, Reithosen, Hosen v. 1 M. an  
Rundhosen- u. Piloten, 3 M. an  
Planen- u. Faltschürzen von 3 M. an  
Zwirn- u. Raffinier-Gol. v. 1.50 an  
Bergmannsjacken in Pilot.  
Monteur-Anzüge in Leinen und Pilot von 3 M. an.  
Verkaufsstelle des Allgemeinen und Christlichen Arbeitervereins.  
Marktplatz **Gustav Reinsch** gegenüber der  
roten Turm. **Perle**  
Speisek.

Gemahlene **Zucker** 1 Pfund **20** Pf.  
**Würfel-Raffinade** 1 Pfund **24** Pf.  
**Brotraffinade** zum Einmachen  
bei Brot Pfund **23** Pf., ausgewogen Pfund **24** Pf.  
**Zuckerhonig** 1 Pfund **25** Pf.  
Erlaß für Bienenhonig **10** Pf. - Eimer **200** Pf.  
**Louis Eisfeld, Marktplatz 22,**  
im Goldenen Aß.

**Extrafrisch eingetroffen:**  
Feinster Angel-Schellfisch Pf. 40 Pf. Mittelgroßer Schellfisch  
Pf. 30—35 Pf. Goldbarsch Pf. 30 Pf.  
Schellfisch ohne Kopf Pf. 30 Pf. Ia. Koiunge Pf. 75 Pf.  
Fetter Kaviar u. Kopf Pf. 30 Pf. Fisch-Koteletts Pf. 30—40 Pf.  
Ia. Seelachs u. Kopf Pf. 30 Pf. fr. lebende Krebse Stück 15 Pf.  
**H. Rick Nachflgr.,**  
Gr. Ulrichstrasse 39. **Telephon 2307.**

**Restaurant-Eröffnung.**  
Freunden und Bekannten, sowie dem geehrten Publikum die ergebene  
Anzeige, daß ich am heutigen Tage das  
**Restaurant zur Schifferquelle,**  
Halenstrasse 41, **ent-**  
übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute Speisen und  
Getränke zu liefern, und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unter-  
stützen zu wollen.  
Sodachungsboll **F. Kreuzmann.**

Neue Nähmaschinen mit 5 Jahr  
Garantie 45 Mark.  
Fahrräder- u. Fahrrad-Zubeh.  
Konrad Wernstedt,  
Merseburgerstr. 168.

Neue **Einlegerinnen** an Tiegeln u.  
Schmelzpreise  
sowie Falgerinnen sofort geliebt.  
Deutsche Papierfabrik und  
Druckerei,  
Herrn. Kuhn's, Kronprinzenstr. 54.

Verantwortlich für die Inserate verantwortlich: August Grotz. — Druck der Deutschen Genossenschafts-Druckerei (e. G. m. b. H.) Halle a. S.